

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Zum Stand der neueren Forschung	11
Teil 1	
Böcklins Suche nach einer individuellen Bildsprache	
1. Früheste Zeichnungen	15
2. Das zeichnerische Œuvre der sogenannten Ausbildungsjahre	17
1. Die Bedeutung der Düsseldorfer Akademie	17
<i>Exkurs 1: Das Kunstverständnis Wilhelm v. Schadows (1788–1862)</i>	18
2. Zeichnungen vom Beginn der Ausbildung	19
3. Aktstudien als Charakteristikum der Düsseldorfer Akademieausbildung	21
4. In der Landschafterklasse bei Johann Wilhelm Schirmer	24
<i>Exkurs 2: Johann Wilhelm Schirmer (1807–1863)</i>	25
5. Reisen nach Belgien und durch die Schweiz	30
6. Bei Alexandre Calame in Genf	33
<i>Exkurs 3: Alexandre Calame (1810–1864)</i>	34
7. Die Entwicklung des Prinzips der Motivabtrennung und -weiterentwicklung	36
8. Die Bedeutung der Entwürfe aus dem letzten Viertel der 40er Jahre	39
9. Figürliche Zeichnungen	41
10. Böcklins Kunstauffassung nach der Akademieausbildung	42
3. Böcklins zeichnerische Hauptschaffenszeit in Italien (1850–1857)	44
1. Kompositionen in Blei vor der Natur: Böcklin und Heinrich Franz-Dreber	44
<i>Exkurs 4: Heinrich Franz-Dreber (1822–1875)</i>	45
2. Das Geheimnis des «unergründlichen Dunkels»	48
3. Böcklins «poetischer Fonds» aus der Sicht Jacob Burckhardts	50
<i>Exkurs 5: Jacob Burckhardt (1818–1897)</i>	50
4. Das zeichnerische Spektrum in der ersten Hälfte der 50er Jahre	52
5. Erster Versuch in Figurenmalerei	57
6. Die Entwürfe «Waldinneres mit drei Säulen» und «Wald mit Felsblöcken» als Amalgam zweier Entwicklungsstufen	59
7. Die ersten Entwürfe mit mythologischer Figuration	61
4. Böcklins Entwicklung zum Figurenmaler	
Zeichnungen der Basler, Münchner, Weimarer Zeit 1857–1862	69
1. Kinderstudien und ihre Bedeutung in Böcklins Werk	69
2. Böcklin als Auftragsmaler: Skizze zu den Wandbildern bei Wedekind in Hannover und Entwurf für «Die Götter Griechenlands»	70
3. Böcklins Auseinandersetzung mit klassischer Malerei als Umdeutung ikonographischer «Rahmenthemen» in zeittypische Bilderfindungen	74
4. Ausbildung der Technik der Feder- und Pinselzeichnungen, oft mit überschummerten Partien	84
5. Böcklins Hinwendung zum Porträt in der Weimarer Zeit und in Rom	88
<i>Exkurs 6: Franz v. Lenbach (1836–1904)</i>	88

Teil 2

«Aus dem Kopfe, aus der Seele Bilder malen»

6. Die Konstituierung der eigenen Bildsprache auf Studien und Entwürfen der 60er Jahre	101
1. Böcklins Studium pompejanischer Wandmalerei	101
2. Naturstudien als Inspirationsquelle originärer Bildideen: «Altrömisches Weinfest», «Villa am Meer», «Petrarca an der Quelle von Vaucluse»	103
3. Bildentwicklung des Paarmotivs mit Zitaten aus der klassischen Malerei	113
4. Die Musik als Inspirationsquelle für die Bildentwicklung der «Trauer der Maria Magdalena am Leichnam Christi»	117
7. Entwürfe, grossfigurige Studien und Kartons zu den Basler Fresken	122
1. Die Vorbereitung zu den Fresken des Gartensaals des Ratsherrn Sarasin	122
2. Die Dekoration des Treppenhauses des Basler Museums in der Augustinergasse, daraus erwachsene Bildideen und die Sandsteinmasken	128
3. Die Bildentwicklung der Magna Mater	130
4. Die Freskenvorbereitung für «Flora» und «Apoll»	134
8. Böcklin als Schöpfer eigener Mythen	138
1. Böcklin und v. Marées	138
7. Exkurs: Böcklin und die Münchner Schule	138
8. Exkurs: Arnold Böcklin und Hans v. Marées	139
2. Pinsel-/Federzeichnungen als Medium kompositioneller Festlegung – Böcklins hetärischer Frauentyp	142
3. Die Bedeutung der Vertikalen – Böcklins demetrischer Frauentyp	145
4. Böcklin und v. Marées als Zeichner	146
5. Böcklins mythologische Gestalten als Protagonisten des 19. Jahrhunderts: Der Kreideentwurf zu «Triton und Nereide»	148
6. Böcklins Interpretation traditioneller Bildthemen	153
7. «Pan» und «Charon» als Antipoden eines Weltbildes	155
8. Durch «Absicht nach Ausdruck zum Zwiespalt der Form» – Böcklins innerer Kampf bei der Bildentwicklung der «Beweinung am Kreuz»	158
9. Bildentwicklung der mythologischen Landschaft «Heiligtum des Herakles»	161
10. Die Ambivalenz von künstlerischer Vision und Modellstudium – die späten Aktstudien	163
9. Böcklins Bildsprache als Ausdruck seiner Lebensphilosophie	166
1. Auseinandersetzung mit den Elementarmächten: Entwürfe der 70er bis 90er Jahre	166
2. Die Lücke im zeichnerischen Bestand der 80er Jahre	178
3. Die Problematik Böcklinscher Entwürfe für Medaillen	179
4. Der Maler als besondere «Modifikation von Menschentum» – Entwürfe zu den Selbstbildnissen der 90er Jahre	184
10. Das Zeichnerische Spektrum des Spätwerks der 90er Jahre	190
1. Mariensaga und Venus Genitrix	190
2. Studien und Entwürfe zu «Paolo und Francesca in der Unterwelt»	195
3. Allegorische Themen	197
11. Böcklins Kunstverständnis im Spiegel seiner Zeichnungen	200
Verzeichnis der Anmerkungen	211
Verzeichnis der erwähnten Zeichnungen	237
Literaturverzeichnis	249
Fotonachweis	256